Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1983-1984)
Heft: 7

Vorwort: Editorial
Autor: Zweifel, Helen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Frau und Politik" ist ein brennendes Thema, das uns alle beschäftigt, das in allen Diskussionen über Aktionen und Frauenprojekte und auch im Jammern über das Einschlafen der Frauenbewegung immer wieder auftaucht. Es geht uns dabei nicht allein um die leidige Frage, ob wir Frauen etwas in den politischen Männerbünden bewirken könnten, sondern weitergefasst, um Wege und Strategien zur Abschaffung der Unterdrückung von Frauen und zur Erlangung des Selbstbestimmungsrechtes über unser Leben. In der Diskussion um Politik tauchte natürlich (wieder einmal) die Frage nach unserem politischen Selbstverständnis als Frauezitig-Macherinnen auf.

Die Tatsache, dass wir als autonome Frauengruppe eine Zeitschrift für Frauen herausgeben, ist hoch politisch. Eigene Zeitschriften, Flugblätter, Bücher etc. haben in jeder politischen Bewegung eine zentrale Bedeutung, denn "du hörst diejenigen nicht, die im Schatten sind". Gerade wenn Frauen mit ihrer Sprache, ihren Erfahrungen und Ideen aus dem engen häuslichen Rahmen heraus wollen und sich eine Oeffentlichkeit organisieren, drängen sie in einen Bereich, der von Männern kontrolliert ist und in dem männliche Normen und Verhaltensweisen herrschen. In der Politik wie in den Medien müssen Frauen ihre Redefreiheit zum Teil mit Anpassung und Unterwerfung bzw. Aufgabe von feministischem Bewusstsein bezahlen.

Als autonome Zeitschrift bestimmen wir unsere Inhalte und Arbeitsweise selbst. Im Gegensatz zu den hierarchisch strukturierten politischen (Männer-)Organisationen jeglicher ideologischen Schattierung haben wir keine Chefideologin, sondern alle FRAZ-Mitarbeiterinnen reden und bestimmen mit. Alle Frauen machen grundsätzlich alles, d.h. keine Trennung zwischen Kopf- und Handarbeit, keine muss sich alleine durch die monotone "Dreckarbeit" (wie Versand etc.) durchbeissen, während sich andere den kreativeren Tätigkeiten zuwenden. Wir sind keine Profifrauen, sondern Frauen aus der Bewegung, die nebenberuflich und gratis arbeiten, aus Ueberzeugung, Idealismus oder aus Lust mit Frauen zusammen eine Zeitung zu machen. Unsere Artikel und Berichte sind bewusst parteilich - für Frauen. Ohne einheitliche politische Ausrichtung vertritt jede Frau ihre eigene Definition von Feminismus und ihre eigene politische Auffassung. Eine Zeitschrift aus der Frauenbewegung zu sein heisst für uns auch, über Aktionen von Frauen zu informieren sowie möglichst viele Frauen zu ermutigen, über ihre Situation zu berichten, ihre Ideen und Wünsche weiterzugeben. Wir veröffentlichen auch Texte, die nicht die Meinung aller Redaktionsfrauen wiedergeben, die jedoch Selbst-Reflektion und Diskussionen (und politische Aktionen) ankurbeln können. Das Oeffentlichmachen von sog. privaten Erfahrungen in persönlichen, ungleichen und somit politischen Beziehungen haben - mehr als jegliche Agitation - zur Verbreitung feministischen Bewusstseins beigetragen, eines Bewusstseins, das über die Gruppen der Frauen hinausgeht, die sich öffentlich als Feministinnen bezeichnen.

Helen Zweifel